

# GAGOSIAN GALLERY

24. April 2006



## **PRESSEMITTEILUNG**

### **GAGOSIAN GALLERY**

AUGUSTSTRASSE 50A

D-10117 BERLIN

ÖFFNUNGSZEITEN:

T. +49.(0)30.288 790 69

F. +49.(0)30.243 459 88

DI - SO 12 - 19 UHR

## **HOMEWORK**

**SAFAA ERRUAS, GOLDIECHIARI, SOFIA HULTÉN, KATJA MATER, PETER RÖSEL, MICHAEL SCHULTZE, NEDKO SOLAKOV, KATHRIN SONNTAG UND LORENZ STRASSL**

Dienstag, 25. April – Sonntag, 28. Mai 2006

Eröffnung: Montag, 24. April 2006, 19-21 Uhr

Gagosian Gallery, Berlin freut sich Ihnen die Gruppenausstellung "Homework", zusammengestellt vom künstlerischen Büro der 4. berlin biennale für zeitgenössische kunst, präsentieren zu können.

Vorgestellt werden Arbeiten der KünstlerInnen Safaa Erruas, goldiechiari, Sofia Hultén, Katja Mater, Peter Rösel, Michael Schultze, Nedko Solakov, Kathrin Sonntag und Lorenz Straßl.

„Homework“ erforscht die Funktionsweisen von Alltagsgegenständen und Tätigkeiten, die normalerweise mit dem privaten und heimischen Umfeld in Verbindung gebracht werden und präsentiert Werke, die unterschiedliche Konstruktionen des privaten Raums untersuchen und somit das Vertraute alltäglicher Handlungen und Gegenstände in Frage stellen. So konkret das Spiel mit den „heimischen“ Objekten ist, so tückisch kann dies im Alltag sein und so vielschichtig und variantenreich ist der künstlerische Umgang mit ihnen.

Haushaltsgegenstände und -mobiliar sowie Alltagshandlungen tragen oft besondere gesellschaftliche und geschlechterspezifische Konnotationen. Jede Dekontextualisierung oder Neukodierung kreiert Verschiebungen der gewohnten Wahrnehmung: Das „traute Heim,“ welches gern als Ort der Sicherheit, Vertrautheit und Intimität verstanden wird und zugleich von erzieherischen, kulturellen, soziologischen Parametern und individuellen Erfahrungen geprägt ist, wird reflektiert und auch demontiert. Minimale Eingriffe und Veränderungen der Regeln und Rituale im häuslichen Umfeld können das bestehende Ordnungssystem irritieren und zum Wanken bringen und zerstören somit unsere existierenden Verhaltensweisen.

Der Titel der Ausstellung bezieht sich auch auf die zusätzliche Verpflichtung des Teams, eine Ausstellung zusammen zu stellen und gleichzeitig die künstlerischen Projekte der Ausstellung „Von Mäusen und Menschen“ zu realisieren.

## GAGOSIAN GALLERY

### **Safaa Erruas**

\*1976 in Tétouan, Marokko; lebt und arbeitet in Tétouan, Marokko.

Gaze, Gips und Seidenpapier lassen die Arbeiten wie unberührt und makellos erscheinen - eine nahezu monochrome weiße Oberfläche entsteht, die trotz ihrer Sterilität ein Gefühl der Kontemplation hervorruft. Bei der näheren Betrachtung jedoch wird diese jäh erschüttert, da das Trägermaterial von zerbrochenen Rasierklingen und Nadeln durchbohrt wird.

### **goldiechiari**

\*1975 Sara Goldschmied, \*1971 Eleonora Chiari; leben und arbeiten in Rom.

Mit Ironie und Mehrdeutigkeit dekonstruiert und hinterfragt das Künstlerinnenduo – Sara Goldschmied und Eleonora Chiari - unsere Wahrnehmung des alltäglichen Lebens und bringt so häufig verschüttete Sphären dessen zutage. Mit verschiedenen Medien wie Performance, Installation, Photographie oder Video modifizieren sie Sehgewohnheiten oder arrangieren wohlbekanntere Situationen neu. Das Video *Objets du Désir* zeigt auf neun simultan ablaufenden Szenen wie Alltagsobjekte zu sexuell konnotierten Handlungen benutzt werden.

### **Sofia Hultén**

\*1972 in Stockholm; lebt und arbeitet in Berlin.

Sofia Hultén ist eine ganz besondere Anthropologin der Alltagskultur: Sie zerstört Gegenstände und setzt sie wieder mühevoll zusammen, entfernt besondere Kennzeichen oder inszeniert sie in anderen Kontexten neu. In *Acts of Pointless Resistance* werden einfache Bürogegenstände zu gemeinen, aber ineffektiven Waffen, um sich für einen hoffnungslosen Kampf gegen Autorität und die eigene Langeweile zu rüsten.

### **Katja Mater**

\*1979 in Hoorn, Niederlanden; lebt und arbeitet in Amsterdam.

Katja Mater spielt mit Konzepten von Unsichtbarkeit und Abwesenheit; ihre Arbeiten zeigen Ereignisse mit derselben Langsamkeit, mit der auch das menschliche Auge Gegenstände, Objekte fokussiert. Häufig sieht man Pixel und schattenhafte Oberflächen, die Umrisse der Bilder erscheinen erst nach einer Weile. In der Videoarbeit *Falling House* sind die BetrachterInnen versucht, das Bild eines gewöhnlichen Hauses auf der Spitze eines Hügels zu fokussieren, doch plötzlich bricht es in sich zusammen und fällt herunter. Kurz danach beginnt die Szene von neuem und zwingt einen dazu, den Prozess zu wiederholen.

### **Peter Rösel**

\*1966 in Rockenhausen, Deutschland; lebt und arbeitet in Berlin.

Bei näherer Betrachtung entpuppen sich die Topfpflanzen von Peter Rösel als aus deutschen Polizeiuniformen und weiteren Kleidungsstücken wie Unterwäsche genähte Skulpturen, die mit den Assoziationen der ursprünglichen Nutzung spielen. Im Zusammenhang der Ausstellung wird eine weitere Assoziationskette sichtbar: Spuren von äußerer Ordnung und Gewalt dringen in den Innenraum ein.

# GAGOSIAN GALLERY

## **Michael Schultze**

\*1965 in München; lebt und arbeitet in Berlin.

Die aus ungebranntem Ton auf einem Haushaltshocker gestaltete Skulptur entwickelt sich in auf- und abschwellenden Formen ins scheinbar Unendliche – so erscheint die Arbeit als in wirklicher Heimarbeit entstandene Form, die mit dem Häuslichen, dem Bürgerlichen spielt, sich aber zugleich in ihrer Abstraktion einer klaren Funktionalität entzieht. Ein ähnliches Verfahren findet sich in der Arbeit *Suivre comme un Mouton* wieder, wenn gewöhnlicher Hausstaub zu einem skulpturalen Objekt wird.

## **Nedko Solakov**

\*1957 in Cherven Briag, Bulgarien; lebt und arbeitet in Sofia.

*A (not so) White Cube* wurde erstmals 2001 im musealen Kontext gezeigt, bezog sich dort auf den Ausstellungsort und zeigte, dass auch ein physisch leerer Raum auf paradoxe Weise unterschiedliche Formen der Realität generieren kann. Auch in der Gagosian Gallery hinterließ Nedko Solakov mit der Arbeit *Bad* seine Spuren einzig durch diese Form der immateriellen Materialität: kurze Kommentare und minimale Zeichnungen sind an Wänden, Dusche oder WC versteckt.

## **Kathrin Sonntag**

\*1981 in Berlin; lebt und arbeitet in Berlin.

In *Wunderkammer* reinterpretiert Kathrin Sonntag häusliche Objekte auf einfachen Arbeitsregalen, wobei sie den Gegenständen ihren vorgeschriebenen Zweck abstreift und ihre Präsenz in eine verspielte Intervention umwandelt. Die Arbeit selbst beschäftigt sich mit dem Moment, in dem Alltagsgegenstände beginnen, seltsam zu erscheinen: wenn das Leblose zum Leben erweckt wird und die Objekte selbst zu Akteuren in einen verspielten Dialog mit den BetrachterInnen treten und ihre Rolle im häuslichen Raum nun neu bestimmt werden muss.

## **Lorenz Straßl**

\*1970 in Ingolstadt, Deutschland; lebt und arbeitet in München.

Lorenz Straßl sammelt gebrauchte Gegenstände und Baumaterialien, entwickelt daraus Szenarien, die fotografiert und anschließend wieder zerstört werden. Das Ergebnis ist keine Dokumentation der entstandenen Installation, sondern vielmehr ein Zeugnis von der Szene, welche mit einfachen Objekten des Alltags, aber auch Elemente wie Wasser, Feuer oder Rauch komponiert wird. Die neu entstanden Raumsituationen könnten so stattgefunden haben, bleiben aber in ihrem seltsam morbiden Eigenleben letztlich geheimnisvoll und skurril.

Kuratiert von Zdravka Bajovic, Anna Hermann, Anne Kayser, Sylvia Lysko, Katia Reich, Stephanie von Spreter, Roberta Tenconi und Renate Wagner.

## GAGOSIAN GALLERY

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte  
Gagosian Gallery, Berlin, Martin Germann, Julia Weigold  
T. +49.(0)30.28 87 90 69, gagosian@berlinbiennale.de.

Für Presseanfragen kontaktieren Sie bitte  
Markus Müller | Maike Cruse  
T. +49.(0)30.24 34 59 41 / 42, press@berlinbiennale.de.

Die 4. berlin biennale für zeitgenössische kunst ist ein Projekt der KW Institute for Contemporary Art und wird gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes.

Erster privater Partner: BMW Group.

Die Gagosian Gallery, Berlin wird unterstützt durch das Programm Kultur 2000 der Europäischen Union.

Dank an Bionade und Pilsner Urquell.